

kunde seiner Zeit (S. 144—161), verweist auf das wachsende Bedürfnis nach Differenzierung und schriftlicher Fixierung weltlichen Rechts seit Beginn des 11. Jh. und auf das Ausgreifen der Rechtskunde Geistlicher in den weltlichen Bereich. Als Beispiele dienen das ‚*Decretum*‘ und die ‚*lex familie Wormatiensis*‘ Burchards von Worms, dessen heterogene weltliche Rechtssätze vereinheitlichende, zuweilen an Setzung neuen Rechts grenzende Kompilationsmethode in ihrer Zukunftsgerichtetheit (*lex erit*) theologisch-alttestamentlich beeinflusst sei. — Friedrich Ohly, Probleme der mittelalterlichen Bedeutungsforschung und das Taubenbild des Hugo de Folieto (S. 162—201), bringt neben grundlegenden Bemerkungen zur ma. Bildersprache eine beispielhafte Interpretation des Eingangsbildes aus dem Vogelbuch Hugos v. Folieto (12. Jh.), die durch die Orientierung an dem erklärenden Text Hugos eine sichere Stütze findet. In einem Anhang sind die dem Vf. bekanntgewordenen illustrierten Hss. des *Aviariums* zusammengestellt. — Gunter Müller, Germanische Tiersymbolik und Namengebung (S. 202—217). — Hans Kuhn, Kämpfen und Berserker (S. 218—227), beschreibt Funktion und sprachliche Bezeichnung dieser ma. Verwandten und Nachfahren der römischen Gladiatoren. — Torsten Capelle, Zum Runenring von Pietroassa (S. 228—232). — R. L. S. Bruce-Mitford, Fresh observations on the Torslunda Plates (S. 233—236). — Heinrich Beck, Die Stanzen von Torslunda und die literarische Überlieferung (S. 237—250). — Hugo Berger, Möglichkeiten und Grenzen der Archäologie des Mittelalters, dargelegt an dem Beispiel Xanten (S. 251—277). — Agneta Lundström, Helgö als frühmittelalterlicher Handelsplatz in Mittelschweden (S. 278—290), beschreibt die Grabungsfunde des in Schweden erstmals nachgewiesenen Typs eines Zentralortes mit Handwerk, Binnen- und Außenhandel und zieht Schlüsse auf Organisation und Reichweite des Handels in der Völkerwanderungszeit. — David M. Wilson, Archaeological evidence for the Viking settlements and raids in England (S. 291—304). — Walter Janssen, Mittelalterliche Dorfsiedlungen als archäologisches Problem (S. 305—367): Ausgehend von einem sehr weitgefaßten Wüstungsbegriff gelangt der Vf. anhand eines Überblicks über Siedlungsgrabungen von der Kaiserzeit bis ins hohe MA zu einem differenzierten Bild von Wüstungsbildung und Wüstungsursachen vor dem Spätmittelalter. Aus der Fülle der Forschungsprobleme wird besonders die Frage nach Gewerbe und Handel im ländlichen Bereich angeschnitten. — Gordana Babić, Les discussions christologiques et le décor des églises byzantines au XII^e siècle (S. 368—386), möchte den Niederschlag der christologischen Auseinandersetzungen des 12. Jh. in dem Aufkommen neuer ikonographischer Formeln nachweisen. — Folgende Forschungsberichte schließen sich an: Rudolf Schützeichel, Sprachliche Frühmittelalterforschung in den Rheinlanden (S. 387—397). — Manfred Hellmann, Neue Forschungen zur frühen Geschichte des Kiever Reiches (S. 398—414). — Karl Hauck, Vorbericht über das Kästchen von Auzon (S. 415—418). Sibylle Patschovsky(-Mähl)

Bernard S. Bachrach, Procopius, Agathias and the Frankish Military, *Speculum* 45 (1970) S. 435—441, weist nach, daß die Berichte der genannten Historiker über das Heerwesen der Franken unzuverlässig sind, und daß die fränkische Reiterei eine wichtigere Rolle spielte als bisher gewöhnlich angenommen wurde. G. S.

Percy Ernst Schramm, Der Heilige Bonifaz als Mensch, *Arch. f. mittelrheinische KG* 20 (1968) S. 9—36. — Hierbei handelt es sich um den Text eines Vortrags, den der jüngst verstorbene Gelehrte anlässlich einer akademischen Feier zur Vollendung des 80. Lebensjahres des Reformationsforschers Joseph Lortz in der Mainzer Universität gehalten hat. An Quellen standen